

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Angew. Verh. für die einpalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Berkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältniss.

Nr. 164

Montag, den 17. Juli

1911

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 15. Juli. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung, die bis 3 Uhr dauerte, die Beratung des Sporttarifs zu Ende geführt. Die Ausschussanträge zu den Nr. 51 bis 62 wurden ohne weitere Debatte angenommen. Bei Nr. 63 (Saison-Arbeiter) wurde ein Antrag Schmid-Neresheim (3.), den Verdienst unter 2 M. von einer Besporeitung frei zu lassen, einstimmig angenommen. Abgelehnt wurde ein Antrag Bergler v. Berglas (BR.), wonach die Karten statt am 10. Tag am 15. Tage gelöst werden sollen. Im übrigen wurden die Ausschussanträge zu Nr. 63 angenommen. Bei Nr. 65 wurde ein Antrag Elßaß (Sp.), auch Fachausstellungen, die zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken dienen, von der Abgabe zu befreien, einstimmig angenommen, dagegen ein Antrag Heymann (Soz.), die Betriebsabgaben überhaupt zu streichen, in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokratie abgelehnt. Die Ausschussanträge zu dieser Kammer, wie auch zu den Nr. 66 bis 70 wurden ohne Erörterung genehmigt. Bei Nr. 69 (Seminaristen und Konviktores) bemerkte Hausmann (Sp.), hier habe man wieder zwei Fremdwörter; da aber die Verdeutschungen „Pflanzschüler“ oder „Zusammenleber“ sich noch nicht eingebürgert hätten, enthalte er sich eines Antrags (Streiterkeit). Zuruf des Finanzministers: „Sämlinge!“ Bei Nr. 71 (Staatsangehörigkeit) wurde ein Antrag Fischer (Soz.), die Sportel auf 10—150 M. herabzusetzen, gegen die Stimmen der Sozialdemokratie abgelehnt und der Ausschussantrag angenommen. Die Nr. 72—77 wurden ohne Debatte nach den Ausschussanträgen genehmigt. Bei Nr. 78 (Tanzverbot) wurde ein Antrag Schlegel (Soz.), die Sportel bei Verletzung der Tanzverbotnisse zu streichen, gegen die Stimmen der Sozialdemokratie abgelehnt. Mayer-Blaubeuren wandte sich gegen eine Besteuerung des Tanzens bei Hochzeiten auf dem Lande und beantragte einen Passus einzuschalten: „Bei Hochzeiten am ersten Tage nichts (große Heiterkeit).“ Nachdem der Antragsteller seinen Antrag wieder zurückgezogen hatte, wurden die Ausschussanträge angenommen. Die Nummern 79—81 wurden ohne Debatte nach den Ausschussanträgen genehmigt. Bei Nr. 82 stellten die Abg. Beh (Sp.) und Müllerberger (nast.) Anträge, über die jedoch nicht mehr abgestimmt wurde, nachdem ein Antrag Kombold-Gmünd (3.), die ganze Nummer (Veränderungen von Körperschaftsvermögen) zu streichen, angenommen worden war. Bei Nr. 84 wurde ein Antrag Lindenmann (Soz.) angenommen, bei Verfahren wegen Verletzung und Entziehung der Erlaubnis zur Führung eines Kraftfahrzeugs eine Rahmenportel von 3—50 M. bzw. 5—30 M. festzusetzen. Die übrigen Nummern des Tarifs wurden dann gleichfalls noch erledigt. Bei Nr. 87 (Versteigerungen) wurde ein Antrag Gräber (3.) angenommen, wonach nicht nur Versteigerungen zu besporen sind, sondern auch diejenigen Verkäufe und diejenigen Ab-

gaben von Nutzungen, die auf Grund öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Die Sportespflicht trifft nur Beträge von über 5000 M. Damit war die Beratung des Sporttarifs beendet. Vizepräsident v. Klene (3.) machte den Vorbehalt, daß der Finanzausschuss, wenn er die finanzielle Wirkung der jetzt gefassten Beschlüsse übersehe, unter Umständen noch eine neue Tarifnummer vorschlage, die einen Zuschlag zur Gemeindehundesteuer betreffe. Schluß der Sitzung 7/3 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 17. Juli 1911.

Vom Rathhaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerl. Kollegien am 12. Juli. Verlesen wird ein Erlaß der Min. Abt. für Gelehrten- und Realschulen, wonach die Stadtgemeinde veranlaßt wird, sich der Neuregelung der Gehaltsordnung für die Lehrer der höheren Schulen nach der staatlichen Vorlage anzuschließen. Für die Stadtgemeinde entsteht hieraus ein Mehrbetrag von 1200 M., welcher genehmigt wird, gleichzeitig wird beschlossen, das Schulgeld der Knaben der Latein- und Realschule von 18 auf 20 M. zu erhöhen. Durch die neuen Gehaltsätze haben die bisher üblichen Orts- bzw. persönlichen Zulagen in Wegfall zu kommen. Mit Wegfall dieser Zulagen, der Erhöhung des Schulgelds und mit Hilfe des Staatsbeitrags wird sich die Mehrbelastung der Stadt annähernd ausgleichen. Ein Antrag, die Lehrer an höheren Schulen mit den Lehrern an Gewerbeschulen zc. bezüglich Honorierung der Ueberstunden gleichzustellen, also Erhöhung von 72 M. auf 80 M. bzw. auf 100 M. wird zurückgestellt mit der Begründung, daß zunächst die Wirkung der neuen Gehaltsordnung auf die Gemeindefinanz abgewartet werden soll. — Genehmigt wird die Anschaffung einer Schreibmaschine für das Rathhaus. — Beschlossen wird auf Antrag des Vorsitzenden den Zuschuß von jährlich 300 M. in den Allgemeinen Hospitalkassen der Stadtgemeinde fallen zu lassen und nur das angefallene Kapital von 1622 M. weiter zu verzinsen, da die Stadt gegen Hospitalkassen versichert ist; weiter beibehalten soll werden der Zuschuß von 150 M. zum Waldbeiratsfonds, dessen Kapital bis jetzt 2625 M. beträgt. — Abgelehnt wird ein Gesuch des Bundes für Heimatschutz wegen Gewährung eines jährlichen Beitrags von 10—20 M. — Beschlossen wird gemäß Art. 123 der neuen Bauordnung durch Ortsbauaufsicht die Gebühren für die Genehmigung eines Baues, soweit die Gemeindebehörde in Baufragen zuständig ist, gemäß den gesetzlich zulässigen Sätzen mit 1 M. bis 50 M. festzusetzen. Hierzu wird die Genehmigung des R. Ministeriums des Innern eingeholt, worauf Bekanntmachung im Gesellschafter erfolgt. — Beschlossen wird über die Vorschläge der städt. Verwaltungen für Rechnungsjahr 1. April 1911 bis 31. März 1912. Der Gemeindehaushalt der Stadt-

pflege hat im Voranschlag: Einnahmen 93 159 M., Ausgaben 140 649 M., somit Abmangel 47 500 M. Die Deckung dieses Abmangels erfolgt durch Umlage von 30% Gemeindecinkommensteuer, 5% Gemeindecinkommensteuer auf die Kataster von Grund und Gebälle, Gebäude und Gewerbe und 1% Einkommensteuer (je wie im Vorjahre) sowie durch Entnahme von 10 000 M. aus dem Restvermögen. Unter den 93 159 M. Einnahmen sind 65 000 M. Einnahmeüberschuß der Stadtwaldkasse, welche im Voranschlag 97 150 M. Einnahmen und 32 950 M. Ausgaben eingestellt hat, inbegriffen. Die veranschlagten Einnahmen der Wasserleitungskasse belaufen sich auf 7150 M., die Ausgaben 5250 M.; die 1900 M. Uebererschuß werden verzinslich angelegt; die Einnahmen der Feuerlöschkasse auf 800 M., die Ausgaben 1200 M.; der Abmangel mit 400 M. wird aus dem Restvermögen gedeckt. Beim Armenpflegeetat sind die Einnahmen mit 3463 M., die Ausgaben mit 7563 M. in Berechnung zu nehmen. Der Abmangel mit 4100 M. wird aus Restmitteln und von der Stadtpflege (3000 M.) aufgebracht. Zur Sprache gebracht wird hierbei, ob bei dem geringen Zinsertragnis des Stiftungskapitals mit nur ca. 270 M. immer noch 360 M. an Arme verteilt werden sollen. Beschlossen wird die 360 M. beizubehalten. — 10 Uhr Gemeinderat allein. — Genehmigt wird der Anschluß an die Wasserleitung für das Anwesen von Ehr. Vater, Schreinermeister, dem Kriegerverein Sulz die Ueberlassung städtischer Föhnen, abgelehnt die Vergütung von persönlichen Bemühungen an den Unternehmer für die Kanalisation bzw. die Erhöhung der städt. Preislifte für Zimmerer und Maurer mit dem Hinweis, daß nicht mitten im Jahr, sondern höchstens auf 1. April 1912 ein anderer Tarif vereinbart werden könne. — Der Vorsitzende teilt mit, daß in der Sache betr. Vergebung von Schmiedearbeiten an einen Schlossermeister, Erhebungen angestellt wurden, wonach sich ergibt, daß die Angaben des letzteren betr. Aufforderung zur Bewerbung durch den Stadtbaumeister völlig unzutreffend sind. Im übrigen wird bemerkt, daß es wohl besser gewesen wäre, wenn im Ausschreib. deutlicher zum Ausdruck gekommen wäre, daß es sich um Schmiede- und Schlosserarbeiten handelte, ferner daß die Eingabe der Schmiede-Innung in dieser Sache zu weitgehend abgefaßt war und endlich selbst durch einen Schmiedemeister bezeugt wurde, daß die betr. Arbeiten auch vom Schlosser übernommen werden können und hier tatsächlich von jeder übernommen wurden. — Stadtbaumeister Lang berichtet über die Quellfassung beim Müllergensungsheim Waldeck und beantragt die Zuziehung eines Wassertechnikers, was beschlossen wird. — Verlesen wird der Kassenbericht der Stadtpflege pro Monat Juni.

Juli, 17. Juli. Der am gestrigen Sonntag abgehaltene Bezirkskriegertag verbunden mit 35jährigem Jubiläum ist unter großer Beteiligung bei schönstem Wetter glänzend verlaufen. (Näherer Bericht folgt.)

Schwäbische Gedenktage.

In der Nacht vom 13. auf 14. Juli 1534 bezog Herzog Ulrich bei Feuerbach ein Lager und forderte von hier aus die Stadt Stuttgart zur Uebergabe auf, in die er nach am 15. Juli ohne Schwertstreich einzuziehen konnte, da die Desträcker sich davongemacht hatten. Die Stuttgarter Büben sangen dann, erfreut über dieses Ereignis den Vers: „Vide, Vide, homund, Der Herzog Ulrich kombt, Er liegt nit weit im Feld Und bringt en Sackel mit Geld.“ Am 15. und 16. Juli 1796 fand ein zweitägiges Gefecht bei Cannstatt zwischen den Desträckern unter Erzherzog Karl und den Franzosen unter General Moreau statt, es blieb unentschieden. Am 16. Juli 1693 wurde Besigheim unter General Montclar zum zweitenmal besetzt. Die Bürger waren alle geflohen, nur eine Familie, die des Pfarrers Doll von Altheim, war zurückgeblieben, weil eine der verheirateten Töchter des Pfarrers eben ins Kindbett gekommen war. Die Franzosen benahmten sich der Kindbetlerin gegenüber sehr anständig und honett und zeigten sich wenigstens in diesem Punkte als ritterliche Gegner. Am 17. Juli 1796 schloß das Herzogtum Württemberg einen separaten Frieden mit der französischen Republik, wobei die Abtretung seiner linksrheinischen Besitzungen gegen Kompensationen auf der rechten Seite zugesagt wurden. Am 17. Juli 1558 starb Graf Georg von Württemberg, der Bruder des Herzogs Ulrich, der sich erst im Jahre 1555 mit einer Tochter des Landgrafen Philipp von Hessen vermählt hatte. Am 18. Juli 1693 wurde Winnenden von den Fran-

zosen geplündert und 8 Tage darauf (mit 240 Häusern) völlig niedergebrannt. In den Tagen vom 18.—21. Juli 1693 wurden außerdem Warbach, Badnang, Brühlstein, Oberstfeld und Auenstein von den Franzosen geplündert und völlig verwüstet.

Am 18. Juli 1628 starb in Stuttgart Herzog Johann Friedrich von Württemberg, 40 Jahre alt, nach 20jähriger Regierung.

Am 19. Juli 1666 starb Christoph Lindenmeier, der im Jahre 1602 in Heidenheim geboren war und eine zeitlang in Tübingen als Professor der Musik wirkte. Er muß ein bedeutender Musiker gewesen sein, später lebte er als Dekan in seiner Vaterstadt und schließlich verwaltete er die Präbaturen in Königsdronn, Blaubeuren und Hirsau.

Am 20. Juli 1688 wandelte einen französischen Partegänger namens Stulken die Luft an, die Balersbronner ein wenig zu plündern. Er rückte in dieser bößlichen Absicht mit 300 Mann gegen Balersbronner. Aber der Schutz vertheidigte den Ort mit 25 Bürgern hinter einem Verhau so tapfer und unerschrocken, daß der Feind fliehen mußte. Von den 25 Bauern blieb nicht einer tot, die 300 feindlichen Wegelagerer aber kamen meist auf der Flucht um, sie wurden von den tapferen Schwarzwäldern in „Grunderdsboda“ neqschlaga.

Der 21. Juli 1495 ist für Württemberg ein besonders denkwürdiger Tag. An diesem Tag erhob Kaiser Maximilian auf dem Reichstag zu Worms den Grafen Eberhard im Bart zum Herzog von Württemberg. Auf jenem Reichstag hat Graf Eberhard bei einem großen Festmahl deutscher Fürsten als Hauptvorzug seines Landes das hervorgehoben, daß er ohne Begleitung auf freiem Felde im Schöße eines

jeden seiner Untertanen sicher schlafen könne. Der im Schöße des Hirten schlafende Fürst ist in einem großartigen Naturdenkmal „der Eberhardsgruppe“ in den Stuttgarter Schloßanlagen verewigt. Jener Vorgang ist noch in dem bekannten Gedicht von Kermer „Frohend mit viel schönen Reden“ — dem sogenannten Württembergelied — für alle Zeiten dichterlich verherrlicht.

Am 21. Juli 1504 nahm Herzog Ulrich von Württemberg das Städtchen Besigheim ein, aber erst vom Jahre 1595 an blieb Besigheim in dauerndem Besitz von Württemberg.

Am 22. Juli 1591 starb in Tübingen der berühmte Rechtslehrer Anastasius Demmler. Er war im Jahre 1520 zu Warbach geboren, wo sein Vater Unterzog war, der im Jahre 1525 Warbach durch List vor den aufrührerischen Bauern rettete, indem er sie entwaffnete und zum „Elsstort“ wieder hinausführte. Anastasius Demmler war nicht nur ein ausgezeichneter Jurist und überzeugter Christ (Katholik), sondern er verwaltete auch das von Martin Blausch errichtete Martinianer Stift in mustergültiger Weise.

Am 23. Juli 1562 starb der bekannte Ritter Götz von Berlichingen (mit der eisernen Hand), zuerst ein wilder und ungebittiger Edelmann, der mit aller Welt in Streit und Fehde lebte, zuletzt aber war er mild und freundlich gegen alle gefinnt. Seine mannhafte Biederkeit hatte über alle Vorwürfe, die ihn mit Recht oder Unrecht verfolgten, zuletzt doch Sieg davongetragen. Er hat im Kloster Schöntal sein Grab gefunden, sein Grabdenkmal ist dort heute noch zu sehen. Goethe hat Götz von Berlichingen in einem bekannten Schauspiel verherrlicht. Das Original der Eisernen Hand wird im Schloß zu Jagthausen aufbewahrt und dort den Besuchern auf Wunsch gerne gezeigt.

r **Zpielsberg**, 15. Juli. (Buberei.) Drei junge hiesige Burschen legten zwei schwere Stangen über die Straße, die Dr. Sippel aus Freudenstadt mit seinem Auto passierte. Das Auto wurde stark beschädigt, die Insassen blieben unverletzt. Die Verüber des Bubenstreiches sehen ihrer Bestrafung entgegen.

r **Sechselbrunn**, N. Herrenberg, 16. Juli. (Mord.) In unserer ruhigen Ort herrscht seit gestern morgen eine furchtbare Aufregung. Eine Bauernweibin wurde tot unter dem Garbenloch aufgefunden. Bereits mittags war das Gericht zur Stelle, um den Fall zu untersuchen. Die Leiche wurde sezziert. Zweifellos liegt ein Mord vor. Als Täter wurde der Schwager des Opfers, der dreißig Jahre alte ledige Bauer Johannes Hörmann von hier verhaftet und an das Amtsgericht Herrenberg eingeliefert. Er leugnet zwar, aber das Beweismaterial soll erdrückend sein. Der Mann der Ermordeten ist der Farrenwärter. Er hatte schon vor einigen Monaten einen Streit mit dem Johannes Hörmann, wobei dieser als gewalttätig und jähzornig bekannte Mensch mit dem Revolver schoß. Eine mehrwöchige Gefängnisstrafe, die er dafür erhielt, hatte er noch nicht ganz abgesehen. Er war vorläufig entlassen worden, als sein Vater den Tod dadurch gefunden hatte, daß ein Farren ihn an der Wand gedrückt.

r **Rottenburg**, 14. Juli. (Gutedel.) Ein 16-jähriger Malerlehrling aus Hirschau ist, als er sein Treiben mit Schulmädchen entdeckt sah, verschwunden und, wie es heißt, in die Schweiz geflüchtet.

r **Stuttgarter Bahnhof-Neubau**. Die Pläne für die großartigen Anlagen des neuen Bahnhofes waren am Samstag für die Presse im Lindenmuseum ausgestellt. Gegen die K. Anlagen werden riesige Eisenbahndämme mit gewaltigen Stützmauern erstellt. Zunächst ist die Erstellung von 7 Gleisen in Aussicht genommen. Im ganzen wird es 14 Gleise geben. Eine besonders interessante Anlage sind die Zwillingstunnel unter dem Rosensteinpark, auch die neue vierspurige Neckarbrücke ist ein technisch höchstwertiges Bauwerk. Auf die Gemeindegemarkung Cannstatt fällt zunächst der große neue Güterbahnhof, dessen Eröffnung bereits für diesen Herbst in Aussicht genommen ist, während der dortige neue Personenbahnhof die Erstellung eines Provisoriums erfordert. Die Umbauten der Bahnhofsanlagen in Unter- und Oberlärcheim, Altbach und Eßlingen, machen zum Teil Rekonstruktionen notwendig. Gegen Gaisoburg schiebt sich ein neuer Güterbahnhof vor, der aber eine kleine Anlage gegenüber dem großartigen Projekt des Verschleppbahnhofs in Kornwestheim bedeutet. Von Zuffenhausen bis Ludwigsburg dehnen sich die zahllosen Gleisanlagen aus, die den größten Rangierbahnhof des Landes darstellen. Alles in allem ist hier der Technik eine Riesenaufgabe gestellt, deren glückliche Lösung den Weltruf des schwäbischen Ingenieurstandes noch fester begründen wird. Hoffen wir, daß es der Anspannung aller Kräfte gelingt, das stolze Projekt sicher und geschickt zur Durchführung zu bringen.

r — Der erste Betriebsteil des Stuttgarter Hauptbahnhofs wird nach zuverlässigen Mitteilungen voraussichtlich im Jahre 1916, der ganze Bahnhof im Jahre 1918 spätestens im Frühjahr 1919, der Cannstatter Bahnhof im Jahre 1917 spätestens im Frühjahr 1918 fertig sein. Der Betriebsteil umfaßt den Verkehr mit Ausnahme des Vorortverkehrs, die Eißlingerhalle und den Abstellbahnhof.

r **Stuttgart**, 14. Juli. Zum Schwäbischen Ueberlandflug ergeht jetzt ein letzter Aufruf. Da der Schlußtermin für die Anmeldung schon näherückt, ist baldigste Zeichnung erforderlich. Von den Redaktionen der meisten Stuttgarter Zeitungen werden Beiträge angenommen.

r **Stuttgart**, 15. Juli. Nach einer Nachweisung über die seitliche Verwendung der Stuttgarter südlichen Anlehensmittel, die in den Jahren 1896 bis 1910 aufgenommen und bis jetzt noch nicht völlig verwendet sind, sind bis 31. März dieses Jahres verausgabt 41 942 036 A, eingegangen sind 48 854 502 A, sodas noch 6 912 466 A zur Verfügung stehen.

Am 24. Juli 1806 unterschrieb König Friedrich die Rheinbunds-Akte (die am 12. Juli zwischen Napoleon I. und den Königen von Bayern und Württemberg, dem Kurfürsten von Baden, dem Herzog von Jülich und Berg, dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt, den Fürsten von Nassau, Hohenzollern, Sala, Jsenburg, Lichtenstein, dem Herzog von Krenberg und dem Grafen v. d. Leyen geschlossen worden war). König Friedrich legte aber mit drei Brüdern und dem Kronprinzen in einer geheimen Urkunde Verwahrung gegen die Bergewaligung ein. Der Bundestag dieses „Rheinbundes“ ist übrigens nie zusammengetreten.

Am 25. Juli 1697 wurde in Deizsau Wolfgang Paul Burgermeister geboren. Bedeutender Rechtskonsulent, Geschichts- und Staatsrechtler. Er starb als Hofrat des Herzog Ernst August in Weimar.

Am 26. Juli 1714 wurde in Neuffen Philipp David Burk geboren. Er war Pfarrer zuerst in Volheim, dann in Hedelfingen, hierauf Dekan in Markgröningen und zuletzt in Kirchheim u. T. Verfasser eines kleinen Omonon über die kleinen Propheten und die Psalmen.

Am 27. Juli 1774 starb Sam. Gottlieb Omelin, ein gelehrter schwäbischer Naturforscher. Im Jahre 1767 kam er als Professor der Botanik nach St. Petersburg. Im folgenden Jahr trat er eine Forschungsreise in das südliche Rußland an und wurde dabei vom Chan Usamey gefangen genommen, der 30 000 Rubel Lösegeld für ihn verlangte. Kaiserin Katharina wollte aber kein Lösegeld für unseren schwäbischen Landsmann bezahlen, sondern befahl, ihn mit

p — Zur Bewältigung des im Herbst zu erwartenden starken Güterverkehrs sind von der Eisenbahndirektion umfassende Vorkehrungen getroffen. Diese werden wesentlich unterstützt, wenn die Empfänger und Versender von Rohmaterialien, insbesondere von Kohlen und Koks, Düngemitteln usw. ihre Transporte nicht in der Zeit von Anfang Oktober bis Ende November ausführen lassen. Auf die volle Ausnutzung des Ladegewichts, sowie auf die schleunige Entladung und Beladung der Wagen ist zur Vermeidung von Störungen im Wagenumlauf besonderer Wert zu legen.

— Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Herrenberg. Erloschen ist die Seuche in Engweihingen N. Baihingen, und in Dürnau N. Göppingen.

Aus **Sebastiansweiler** bei Tübingen wird uns geschrieben: Es wird wohl nur wenigen Lesern bekannt sein, daß sich in unserem Leben, an Heilquellen so reich gesegneten Schwabenländchen die stärkste Schwefelquelle Europas befindet! Sebastiansweiler wurde schon vor mehreren Jahrhunderten zu Heilzwecken benützt und ist nach seiner Zerstörung im 30jährigen Krieg von neuem, anno 1829 von Prof. Dr. Authenrieth in Tübingen wieder aufgebaut worden. Seit dieser Zeit werden die großartigsten Heilerfolge erzielt, besonders bei Rheumatismus, Nchias, Hautkrankheiten usw.; die reine Luft und die hygienische Ruhe aber sind zugleich auch die hervorragendsten Heilfaktoren bei Nervenerkrankungen. Die Lage des Bades ist eine wahrhaft reizende, mit dem Ausblick auf die ganze Albkette. Das Badhotel liegt in einem 50 Morgen großen, herrlichen Park; die moderne Badeeinrichtung befindet sich im Parkterre desselben Gebäudes, so daß der Kurgast vom Bad direkt wieder aufs Zimmer gelangen kann. Die neue Dierktion ist in lebenswüchsigster Weise darauf bedacht, allen Wünschen der Gäste gerecht zu werden. So kann man Sebastiansweiler nicht nur dem Kranken, sondern auch dem Erholungsuchenden wärmstens empfehlen.

r **Friedrichshafen**, 16. Juli. Am 17. Juli sind es 100 Jahre, daß durch Kgl. Reskript die Orte Hofen und Buchhorn vereinigt wurden und den Namen Schloß und Stadt Friedrichshafen erhielten.

r **Friedrichshafen**, 15. Juli. Das Luftschiff Schwaben ist heute vormittag 10 Uhr unter der Führung des Grafen Zeppelin aufgestiegen. Unter den Fahrgästen befinden sich Major v. Parfaval und Kommerzienrat Bögele. Die Fahrt bezweckt die Abnahme des Luftschiffs durch die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft. Die bereits vor einiger Zeit gemeldete Höchstgeschwindigkeit dieses neuen Luftschiffs von 19 Sekundenmeter wurde von Major v. Parfaval und Geheimrat Hergesell bestätigt. Der Fremdenverkehr in Friedrichshafen ist angesichts der für die nächste Woche vorgesehenen regelmäßigen Aufstiege des Zeppelin-Luftschiffes bereits außerordentlich stark.

r **Friedrichshafen**, 15. Juli. (Des Königs Küchenmeister ertrunken.) Gestern abend fuhr der am Kgl. Hof angestellte Küchenmeister Hofmann mit einer Gondel in den See hinaus, um ein Bad zu nehmen. Dabei ist er ertrunken. Ein Dampfer fand die Gondel mit den Kleidern Hofmanns treibend auf. Trotz aller Nachforschungen ist seine Leiche bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Deutsches Reich

Berlin, 14. Juli. „Erinnerungen an meine Reise nach Indien, Wilhelm, Kronprinz“ ist der Titel eines Albums, das der deutsche Kronprinz Joeben im Verlag von Georg Stilke in Berlin hat erscheinen lassen. Der in der charakteristischsten Handschrift des Kronprinzen als Faksimile in den Umschlag eingedruckte Titel zeigt an, daß der Kronprinz der Verfasser ist und als solcher gelten will. Die 72 Bilder sind künstlerisch ausgeführte Cameraaufnahmen. Das Album zeigt den genauen Verlauf der Reise und schildert das, was der Erde des Kaiserthrones alles gesehen und mit der Camera festgelegt hat. Der Erlös soll den Invaliden von Deutsch-Südwestafrika und den Hinterbliebenen der dort gefallenen Krieger zugute kommen.

Engen, 14. Juli. Der Großherzog hat einem Arbeiter, der beim Brande seine sauer verdienten Ersparnisse

Gewalt zu bestreiten. Dabei kam aber Omelin um und so ruht er am Fuße des Kaukasus begraben als ein Opfer seines Forschungsdranges.

Reizende Gesichtchen von Whistler, dem englischen Maler, finden wir in einem Essay von Dr. Richard Dertel, den das Juliheft von Velhagen und Klafings Monatsheften veröffentlicht. Bekanntlich hat Whistlers äußere Erscheinung ebenso wie die verblüffende Neuheit seiner Kunst viel Anlaß zum Gerede gegeben. Die Toilettenfrage z. B. spielte in seinem Leben eine ungewöhnlich große Rolle. Ganz Albion hatte keinen Künstler, der mehr auf sein Äußeres bedacht war. Whistlers Anproben beim Schneider, seine Besuche im Friseurjalon verließen nie Staatsaktionen. Welch merkwürdige Persönlichkeit! Eine kleine, schmieglame und bewegliche Gestalt, mit einem Gesicht, das später von seinen Ranzeln durchzogen war, aber einen auffallend zarten Teint hatte. Man munkelte, der Künstler verschmähe die Schminke nicht, und Voltdinis Whistlerporträt beweist, daß es so war. Die buschigen Brauen, der gepflegte Schnurrbart und die „Flitze“ an der Unterlippe, überhaupt die Einzelheiten des Gesichtes verschwanden ganz unter dem lebhaften Funkeln der Augen, die ein Kritiker einmal mit Schlangen verglich, die sich im Grase verbergen. Es war ein fast dämonischer, hypnotisierender Blick, und auch der harmlose Altmeister der diesen Augen begegnete, hatte die Empfindung, daß dieser seltsame Mann doch etwas Besonderes sein müsse. Im linken Auge sah fest eingeklemmt ein Monokel ohne Band. Eine Schenkwürdigkeit bildete

von 400 A verlor, den Betrag von 500 A zuweisen lassen. — Die Königin von Schweden hat den Brandgeschädigten in Engen eine größere Sendung Wäsche und Kleider zugehen lassen.

r **Frankfurt**, 15. Juli. Bei dem kürzlich erfolgten Umzuge eines Amtsgerichtes wurden Briefe aus dem Jahre 1585 gefunden, die aus Italien nach Deutschland adressiert waren. Mehrere Briefe lagen Wechsel bei, die aus einem schmalen, sechs Zentimeter breiten, unbedruckten, aber eng beschriebenen Papierstreifen von 20—22 Zentimeter Länge bestanden. Der Wortlaut ist annähernd derselbe wie heute. Einzelnen Briefen lagen auch Stoffproben bei, woraus zu erkennen ist, daß schon vor mehr als dreihundert Jahren die Form des Musterverstandes in der kaufmännischen Welt gebräuchlich war.

Gießen, 14. Juli. Die Raubmörder Erbe und Wolf, welche die Frau Walter in Niedermörlen ermordet haben, wurden vom Untersuchungsrichter Geh. Justizrat Behner vernommen und sind geständig. Man hofft, die Untersuchung so schnell beenden zu können, daß das Verbrechen schon vor dem nächsten Schwurgericht im September seine Sühne erhält. Die Täter sind im Provinzialarresthaus, streng von einander getrennt, untergebracht, Erbe in der schweren Zelle, die für die Unterbringung des Raubmörders Hudde s. Zt. besonders hergerichtet wurde.

Wie der „Leipziger Abendzeitung“ aus **Eisenberg** gemeldet wird, stießen dort Spaziergänger bei der Agnesbuch auf einen Heidelbeeren suchenden Affen, der beim Näherkommen auf die Bäume kletterte. In der derzeitigen tropischen Hitze sind solche Redungen leicht erklärlich.

Tüßeldorf, 15. Juli. Bei Ründelheim wurde gestern die 21jährige Cigarettenarbeiterin Anna Hertges ermordet aufgefunden. Die Leiche war in der entzuehlichsten Weise verstümmelt. Es liegt Lustmord vor.

Ausland

r **Valestrand**, 14. Juli. Der Kaiser machte heute vormittag mit Gefolge auf dem Begleitschiff „Sleipner“ einen Ausflug nach Bangsnaes, auf dessen äußerster in dem Sognefjord hineinragender Spitze Framnaes das von dem Kaiser gestiftete Frühsofdenkmal aufgestellt werden soll. Der für das Denkmal in Aussicht genommene Standort wurde eingehend besichtigt. Nachmittags fand die Fortsetzung des kriegsgeschichtlichen Vortrags statt. Das Wetter ist trübe, zeitweilig herrscht etwas Regen.

r **Valestrand**, 16. Juli. Der Kaiser hielt heute früh 10 Uhr den Gottesdienst ab und begab sich nachher zu einem Spaziergang an Land. Gegen Abend wird General Dakhuth wieder einen Vortrag halten. Es herrscht Regen und kaltes Wetter, wenn es auch an Land etwas wärmer ist.

Prag, 15. Juli. Der Tagelöhner Nowak in Schlaw wurde verhaftet unter dem Verdacht, seiner Geliebten den Hals durchschnitten und zum Zweck der Fortschaffung eines Anfalls die Leiche auf ein Bahngleis gelegt zu haben. Die Leiche wurde heute gefunden. Das Mädchen hätte Nowaks Werbung zurückgewiesen.

r **Ttri** (Prov. Caserta, Italien), 15. Juli. Zwischen den jordanischen Erbarbeitern an der neuen Bahnlinie in Neapel und der Bevölkerung, die die Sardinier glühend haßt, kam es zu einem furchtbaren Zusammenstoß. Es wurde nicht nur mit Revolvern geschossen, sondern auch mit Messern gestochen. Das Eingreifen der Polizei war vergeblich. Die Schlacht endete erst, als zahlreiche Verwundete und einige Tote den Boden bedeckten. Zur Wiederherstellung der Ordnung wurde Militär nach Ttri gesandt.

r **Odesa**, 14. Juli. Eine Untersuchung des Schlammes des Chadschibey-Liman hat das Vorhandensein von Radium und Thorium ergeben.

r **Bristol**, 14. Juli. Die Hafenarbeiter haben auf Anweisung der Führer die Arbeit wieder aufgenommen.

r **London**, 16. Juli. Lord Ritchener ist zum britischen diplomatischen Agenten in Ägypten ernannt worden.

London, 15. Juli. Der Standard meldet aus Teheran: Das Kabinett ist zurückgetreten. In ganz Persien herrscht Anarchie. Die Straßen sind unsicher.

die Frisur. Das dunkle schwarze Haar war mit äußerster Sorgfalt in zahlreiche Locken verteilt und, grau geworden, in späteren Jahren gefärbt, mit Ausnahme einer einzigen Locke, die in weissem Silberglanz kokett auf die Stirn fiel. Auf diese klassische Locke, die eine Art Berühmtheit hatte, war Whistler besonders stolz; bei hervorragenden Gelegenheiten pflegte er sie, wird erzählt, mit bunter Seide in die Höhe zu binden. Gleicher Wert war auf die Kleidung gelegt. Whistler pflegte einen selten langen Ueberrock und einen Zylinder mit ganz schmaler und ganz flacher Krempe zu tragen, wie sie in den sechziger Jahren Mode waren. Nur ein einziges Mal sah Whistlers Schüler und Freund, der Maler und Radierer Menpes, der uns eine anziehende Schilderung wie vom Künstler, so vom Menschen gegeben hat, den Meister in bequemerer und einfacherer Kleidung, in Pumphosen und Toppe; bei einem Ausfluge an die Küste von St. Joes. Aber das war ein Ereignis, das er sich sofort notierte. Sonst fand er ihn schon zu frühesten Morgenstunden regelmäßig in Gala, schwarz von oben bis unten. Whistler liebte es nicht, den Künstler zu markieren, wie er auch nicht gern mit Künstlern verkehrte; es wäre ihm ein Ding der Unmöglichkeit gewesen, Malekittel oder Sammetstöße zu tragen, wie die Genossen. Alles war originell an diesem Menschen. Auch das meterlange, dünne Bambusstöckchen, das ihn auf allen Wegen, man sagt, sogar ins Bett begleitete, und das eng sitzende Schuhwerk siehe das glerlichste, das er aufzutreiben vermochte. Noch merkwürdiger waren Whistlers Wohnungsverhältnisse. In dem hübschen, geschmackvollen Hause, das er in den sechziger und siebziger

Nas Sahras und Kermanschah werden Straßenkämpfe gemeldet.

London, 15. März. Nach der Birmingham-Post wird die Königin vor der im Herbst erfolgenden Abreise des Königspaares zur Krönung nach Indien der mit dem Königshaus nahe verwandten Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Strelitz inognito einen Besuch abstatten. Wahrscheinlich werde die Königin auf der Rückkehr auch einen oder zwei Tage beim Kaiser und der Kaiserin zubringen.

r Vissabon, 15. Juli. Der Minister des Auswärtigen bestätigt das Vorhandensein eines Abkommens zwischen Spanien und Portugal bezüglich der Verschönerung an der Grenze.

r Konstantinopel, 13. Juli. Der Wali von Koffomo meldet: Ein Montenegeriner, der am 5. Juli die Grenze bei Kulschova zu überschreiten versuchte, gab, als er zum Stehenbleiben aufgefordert wurde, drei Schüsse ab, worauf er von der türkischen Schildwache getötet wurde.

Konstantinopel, 15. Juli. Ingenieur Richter wurde von den Banden aus türkischem Gebiet nach griechischem verschleppt, die Banditen scheinen griechischer Herkunft zu sein. Die Pforte hat bereits in Athen Vorstellungen machen lassen. Im Grunde ihres Herzens sind die Türken froh, daß nun das Lösegeld von 1 Million von Griechenland bezahlt werden muß.

r Saloniki, 15. Dez. Torgut Schewket Pascha meldet, er habe sich veranlaßt gesehen, 8 Bataillone von Skutari nach der Gegend von Lusi und 4 Bataillone von Freiwillich nach Gussinje herzuführen. In Süd-albanien unternimmt die Regierung bis zum Eintreffen geeigneter Truppen den Versuch, die Bevölkerung, unter der viel Stimmung für einen allgemeinen Aufstand herrscht, durch einflußreiche Personen zu beruhigen, man zweifelt jedoch an einem Erfolg, da die Südalbaner die gleichen Forderungen stellen wie die Nordalbaner.

r Saloniki, 16. Juli. Aus Salona wird gemeldet, daß die Bevölkerung sich erhoben habe, die Behörden bedrohe und ihnen ihre Forderungen unterbreite. Falls diese Forderungen nicht erfüllt werden sollten, seien ernste Ausschreitungen zu erwarten. Ein Torpedobootsgeräucher ist mit einer Kompanie zum Schutze der Fremden und Behörden auf Salona abgegangen.

r Newyork, 15. Juli. Zwei weitere Todesfälle an Cholera unter den am 3. Juli vom Mittelmeer angekommenen Einwanderern werden gemeldet. Sechs weitere Personen befinden sich wegen Choleraverdachts unter Beobachtung.

Newyork, 14. Juli. Bei Dezmood und Minnesota fand ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. 20 Personen wurden getötet.

Newyork, 15. Juli. Nach einer Meldung der Newyork Times aus Puerto Limon (Costarica) ist der Dampfer „Irma“ mit dem Dampfer „Diamant“ auf dem San Juan während eines Sturmes zusammengestoßen und gesunken. 32 Passagiere und ein Teil der Besatzung sind ertrunken.

r Washington, 14. Juli. Es wird halbamtlich bekannt gegeben, daß Frankreich nach Besprechungen mit dem jetzt in Paris befindlichen Botschafter tatsächlich bereit ist, einen Schiedsgerichtsvertrag mit den Vereinigten Staaten zu unterzeichnen, der dem englisch-amerikanischen ähnlich ist. Es wird jetzt für möglich gehalten, daß Staatssekretär Knox beide Verträge zur gleichen Zeit unterzeichnen wird.

Washington, 15. Juli. Präsident Taft hat über die Unterzeichnung des englisch-japanischen Vertrags seine Genehmigung ausgesprochen. Auch die Beamten des Staatsdepartements sind hoch erfreut und erklären, nach ihrer Meinung liege jetzt der Ratifizierung des englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrags durch den Senat kein Hindernis mehr im Wege.

Buenos Aires, 16. Juli. Der argentinische Gesandte in Washington, der sich gegenwärtig in Caracas befindet, hat einen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet und wird sobald den gleichen Vertrag mit Venezuela unterzeichnen.

Jahren in Chelsea bewohnte, waren sämtliche Räume, mit Ausnahme des Schlafzimmers, ewig unmobiliert. Ueberall standen Kästen herum, die mit allen möglichen Kostbarkeiten, Silber, Porzellan und Bronzen, gefüllt waren, man sah hin und wieder Vorkehrungen zum Tapezieren, zum Bespannen der Wände, es kam aber nie so weit. Das Atelier war von rührender Einfachheit, das gerade Gegenteil zu den Prunkräumen und Schaustücken der gutgestellten Kollegen; es hatte kaum einen Stuhl aufzumessen. So blieb er bis in die letzten Jahre. Als Whistler sich spät, schon ein Sechziger, noch zur Ehe entschloß, sondeten die Freunde, die am Hochzeitsabend bei ihm zum Souper geladen waren, als Sitzgelegenheit — Kästen.

So gab es der Merkwürdigkeiten genug. Ueber keinen Künstler alter und neuer Zeit war eine solche Menge Anekdoten verbreitet — im ganzen doch eine zweifelhafte Popularität, über die sich ihr Träger aber kindlich freute, ohne zu merken, daß auch hier wieder der Künstler zu leiden hatte, die Kosten der Heiterkeit trug. Der Maler Degas, einer der Impressionisten, hat einmal zu Whistler gesagt: „Wenn Sie nicht Künstler wären, Whistler, hielte ich Sie für den lächerlichsten Menschen der Welt.“ Man begreift, daß Altenglands steife Künstlerschaft, die ihr Menschenideal in den langweiligen Gestalten der Burne-Jones, Rossetti und Watts fand, sich mit dem gedankhaften Erbaren des originellen Rouzes nicht zu befreunden vermochte.

Bisweilen ist man geneigt, manche dieser Schrüllen und Absonderlichkeiten aus dem ausgeprägt dekorativen Sinn Whistlers zu erklären, wie er sich durch seine ganze Kunst

r Ottawa, 15. Juli. Fischlinge aus den zerstörten Distrikten schätzen die Zahl der bei den Waldbränden umgekommenen Personen auf 300—400. Wie mitgeteilt wird, ist das Feuer im Portupinedistrikt seit gestern nachmittag auf seinen Heerd beschränkt. Der Verlust an Aminen, Häusern und Holz erreicht etwa eine Million Dollars. Aus den Großstädten im Westen Ontarios laufen zahlreiche Geldspenden ein.

r Ottawa, 15. Juli. Zu den Waldbränden wird weiter gemeldet: Hunderte standen stundenlang in dem Wasser des Sees bei Portupine und mußten sich wegen der Tiefe des Sees hart am Ufer halten. Viele ertranken, viele andere wurden durch die Hitze blind oder schwer verbrannt. Es ist bisher unmöglich, die Zahl der Umgekommenen festzustellen.

Marokko.

r Paris, 16. Juli. Aus Tanger wird gemeldet: Die Correspondencia de Espanna und das in Melilla von spanischen Offizieren redigierte Blatt Telegramme del Rif veröffentlicht die Behauptung, der französische Inspektionsoffizier Hauptmann Moreaux, der Befehlshaber der in der Umgegend von Elhar lagernden Mahalla, sei nach Tanger berufen worden, weil er aus der Intendanturkasse 60 000 Francs, also an 200 000 Francs, veruntreute. Die in der Mahalla vorgekommenen Desertionen seien auch darauf zurückzuführen, daß die Mannschaft deselben ihren Sold nicht mehr erhielt. Diese Behauptung habe in Tanger große Entrüstung hervorgerufen. Der französische Geschäftsträger und der Leiter der französischen Militärmission, Oberst Mangin, werden alles aufbieten, um dem verleumdeten Hauptmann Moreaux Genugthuung zu verschaffen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magdeburg, 15. Juli. Fruchtpreise.

Dinkel 8.20, 8.10, 8.00	Weizen 12.00, 11.95, 11.90	Kernen 8.75
Gerste 9.50, 9.15, 9.00	Maisfrucht 10.00	Wicken 10.50
Bohnen 9.00	Koggen-Weizen 10.50	Wicken 12.00

Wiktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.00—1.20	2 Eier 14—15
--------------------------	--------------

Stuttgart, 15. Juli. Schlachtviehmarkt.

Großvieh 225	Kälber 573	Schweine 655
--------------	------------	--------------

Zugetrieben:

Erbsen 1/2 Kg. Schlachtgewicht	Wenig	Wenig
Ochsen von — bis —	Rühe	von — bis —
Bullen 84 — 86	Kälber 100 — 105	
80 — 83	90 — 99	
Sungvieh u. 95 — 97		
Sungstier 90 — 94	Schweine 63 — 65	60 — 63

Verlauf des Marktes: langsam.

Wochenmarkt-Bericht der Zentralvermittlungsstelle für Ostverwertung in Stuttgart.
Ausgegeben am 15. Juli 1911.
Bei der Zentralvermittlungsstelle für Ostverwertung in Stuttgart, Eglingerstr. 15, Telefon 7164, sind eingelaufen: Angebote: Einige Tausend Zentner schöner großer Herz- und Knorpelkirschen aus höher gelegenen württ. Orten, vom Badenregebiet größerer Mengen der bekannten versandfähigen „Ebener“-Kirche, mehrere hundert Zentner Pfirsiche, hauptsächlich aus Heilbronn und Umgebung, ferner Stachelbeeren, Johannisbeeren, Heidelbeeren, Himbeeren, Aprikosen, frühe Pflaumen, Kirschen, Birnen u. Quitten. Nachfragen in allen Distrikten, spez. für Himbeeren, weißen und schwarzen Johannisbeeren, zur Fruchtwein- und Selbstverwertung. Dauernde Lieferungen während der Saison an Hotels und Sanatorien mehrerer Badeseen in Kern-, Stein- und Beerenobst. Adressen von Anbietern und Abnehmern, ebenso Auskunft über Marktlage, Preise, Verpackungsmaterialien jederzeit kostenlos. Tafellobpreis auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 15. Juli: Kirschen 8—12 A, Walderdbeeren 40—50 A, Gartenerdbeeren 30 bis 40 A, Himbeeren 35—40 A, Rühe, grüne 25 A, Aprikolen 40

geht. Dann denkt man wieder an den fast unzugänglichen, ungemüthlichen, schier ungenießbaren Menschen, der sich ohne Not nach und nach mit jedem Freunde überwarf, der nach Menpe's glaubwürdigem Zeugnis Händel oft geradezu provozierte, nur um seine bittigen, ironischen Einfälle loszuwerden, und der eine wahre Lust hatte, in seinem Hochmut mit Gott und der Welt im Kampfe zu liegen. Man kommt dann doch zu der Ueberzeugung, daß das Grundmotiv in Whistlers Charakter die liebe Eitelkeit war. Sie zügelte die Eigenheiten in seiner Lebensführung, sie verschuldete die Streitsucht, mit ihr hing auch die maßlose Selbstschätzung zusammen, die einen unangenehmen Zug hat, weil sie nicht allein auf künstlerischer, sondern gleich stark auf rein menschlicher Grundlage ruhte. Es ist außerordentlich bezeichnend, daß Whistler eigentlich nie ein Buch gelesen hat; er konnte just nur den Kultus der eigenen Person und wußte keinen anderen Unterhaltungsstoff. Das dritte Wort, das aus seinem Munde kam, war Whistler. „Es ist sonderbar,“ bemerkte Viktor Wilde einmal im Gespräch mit ihm, „so oft wir zwei zusammen sind, plaudern wir eigentlich von nichts anderem als von uns selbst.“ „Verzeihung,“ fiel Whistler ein, „wir plaudern stets nur von mir!“ Das war echt whistlerisch. So köstlicher Geschichtchen erzählte die geschäftige Fama zu Hunderten.

Whistler war allerdings eine faszinierende Persönlichkeit. Wo er sich zeigte, bildete er sofort den Mittelpunkt der Unterhaltung, überall übte seine sonderbare Erscheinung eine geradezu magnetische Anziehungskraft. Das trat auch darin zutage, daß ihn in seinem Thronsaal jedes Kind kannte.

bis 55 A, Pflaumen 28—30 A, Weichsel 15—25 A, Stachelbeeren 10—11 A, Johannisbeeren 10—13 A, Heidelbeeren 15—17 A, Birnen 12—22 A, Pfirsiche 35—44 A, Kirschen 25—30 A. Preise je per 50 kg. Zufuhr stark, Verkauf lebhaft.

Neuenburg, 15. Juli. Im Versuchsgarten bei der Turnhalle gibt es bereits ausgemachte Frühspäßen. In frühgeschulten, kräftigen Späthausanlagen leigt die Pflanze allgemein Früchtchen an, für deren Entwicklung die hochsommerliche Witterung sehr von Nutzen ist.

Auswärtige Todesfälle.

Lucis Holland, Fischer, 38 J., Stuttgart; Barbara Kling, Calmer Hof; Barbara Braun, geb. Schleich, Freudenstadt.

Reiselektüre.

Meistens schläft er ja, denn die Fahrkarte lautet: Von—bis; hier löst sich der Durchschnittsreisende vom Eisenbahnwagen verschlingen, dort verschlafen und geschlagen von langer Fahrt und Langeweile, wieder auspacken; Reisegenuß war es nicht.

Wer zu reisen versteht, der weiß deshalb eine anregende Reiseunterhaltung, die die eintönigste Fahrt angenehm macht, wohl zu schaffen. Die

Megendorfer Blätter, München. Farblich illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich, 13 inhaltsreiche Nummern, 4 J., direkt unter Streifenband 3.25. Preisnummern gratis. Verlag: München, Persilsstraße 5a.

ist der ersigste Reisebegleiter, den wir uns denken können; sie sind um 30 A pro Nummer bei jedem Buchhändler zu kaufen. Ueberrassend mannigfaltig sind sie im Inhalt, der reizvolle, in sich abgeschlossene Humoresken, treffend pointierte Witze, herrliche Poesien, locale Gedichte in sich schließt und in einem besonderen „aktuellen“ Teil die Tagesereignisse aus Kunst und Literatur, Theater, Mode usw. in bunter Reihe lebenswahrlich illustriert. Dazu tritt die illustrierte Ausstattung, von vielherdigen Bildnissen bis zur einfachen schwarzen Zeichnung, dem Betrachter in künstlerischer Vollendung entgegen.

Wenn eine ganze Familie auf das Land zieht, möchten wir ihr ein Ferienabonnement bei ihrer Buchhandlung empfehlen; besonders an trübigen Tagen, die der Weitergang gerade in der Ferienzeit reichlich spendet, wird dann die Ankunft der „Megendorfer“ stets eine große Freude sein; sie schaffen Frohsinn und heitere Laune, sind eine Quelle lebhaften Gemüthes, und ihre Lektüre wird auch auf die Tagendie geschmackvolleren wirken. Denn die „Megendorfer-Blätter“ sind das bekannte Witzblatt des Salons, der besten deutschen Familienkreise.

Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhdlg. Magdeburg.

Viele Kranke

verdanken ihre Genehung

einer Trinkkur im Hause mit Camphor Stahlbrünnen.
Meine Tochter lag infolge schwerer Verdauung schwer krank darnieder. Trotz aller angewandten Mittel vermochte sich meine Tochter nicht so zu erholen, wie wir es ersehnten. Ich bestellte eine Riste mit 30 Flaschen. Die Wirkung war geradezu wunderbar. In der ersten Woche verspürte sie eine angenehme Anregung der inneren Organe. Sie wurde lebhafter, froher. Dann wurde es immer besser. Sie schlief angedehnt, bekam Appetit, die Hautfarbe wurde frisch und rosig, alles in allem, sie fühlte sich wirklich, wie man sagt, wie neugeboren.“ — „Es drängt mich, Ihnen meinen Dank abzugeben für das vorzügliche Heilmittel. Es ist ein wahrer Gottesstrahl. Ich sitz nämlich schon 9 Jahre an Blatarrum, Bleichsucht, großer Nervenschwäche, Magenbeschwerden usw. Alle meine Leiden sind fast gänzlich beseitigt.“ — „Dies herrliche Wasser hat mir und meinen Kindern, welche auch kranken sind, sehr gut gehalten.“ — Solche Worte der Anerkennung nach erfolgreichen Kuren sind der beste Beweis für die trefflichen Eigenschaften dieser Heilmittel. Trinkkuren im Hause warm empfohlen bei Blatarrum, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Nervenschwächen, hysterischen Zuständen, u. A. nach Wasserlassen inf. Operationen, Wunden usw., nach überstandenen erschöpfenden Krankheiten, wie Infuenza usw. — Mitteilungen über Kurerfolge, Bezug des Brunnens kostenlos durch: Camphor Stahlbrünnen, Düsseldorf 80 197.

Georgii - Cigaretten
Gut und preiswürdig
Cigarettenfabrik
Georgii & Harr A.-G. Stuttgart
Stammhaus: ATHEN Griechenland
errichtet 1885.

Wutmaßl. Wetter am Montag und Dienstag.
Der Luftwirbel im Norden macht Fortschritte. Ein völliger Umschlag steht zwar noch nicht unmittelbar bevor, aber am Montag und Dienstag sind bei schwächer Temperatur zahlreiche Gewitter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaster) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

daß ihn, so oft er durch die Straße ging, ganze Scharen von Gassenjungen verfolgten und umschwärzten. Whistler war ein Weltmann, ein Aristokrat, sie durchdrungen von dem Horazischen Odi profanum vulgus et arceo.

Zeitrechnung in der Schlafstube. Von einer besonders erfahrenen Ehefrau lassen sich die „Braunschw. Neuesten Nachrichten“ wie folgt über die „Zeitrechnung in der Schlafstube“ berichten:

Kommt mein Mann des Nachts nach Hause
Und macht Lärm in seiner Kause,
Dann kann ich ganz sicher g-h-n:
„Es ist zehn!“
Aber, wenn er mehr als üblich,
Sagt: „Guten Abend!“, freundlich, lieblich,
Wenn er scherzt und wenn er lacht:
„Mitternacht!“
Wenn er aber leise, leise —
In ganz ungewohnter Weise —
Stumm sich legt mit Not und Mühe:
„Dann ist's früh!“

Der Fachmann des „Bosener Tagesblatts“ auf diesem Gebiete erwidert darauf:
Kommt spät Du oder früh,
Gib Dir nur keine Mühe, —
Wenn „Sie“ auch zu die Augen macht, —

Wir erlassen bis auf Weiteres

**4¹/₂ zu 105⁰ rückzahlbare hypothekarisch
sichergestellte Obligationen der Württemberg.
Nebenbahnen, unkündbar bis 1914,
zum Preise von 101¹/₂ %**

franko aller Spesen.

Die Stücke lauten auf M. 1000.—.

**Bank-Commandite Horb,
Carl Weil & Cie.**

Commandite der Stahl & Federer Aktien-Gesellschaft Stuttgart.

Telephon Nr. 78.

Bildechingerstraße 388 II.

Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart.

Frankfurter Kursbericht vom 15. Juli 1911.

Mitgeteilt durch
Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie. Commandite
der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.
Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.
Telephon Nr. 78. Postcheck-Konto Nr. 2267.

4 ¹ / ₂ %	Württ. Staatsobligationen	101.80
3 ¹ / ₂ %	Württ. Staatsobligationen von 1908	91.10
3	Württ. Staatsobligationen	84.40
3 ¹ / ₂ %	Badische Staatsobligationen	91.30
3 ¹ / ₂ %	Bayerische Staatsobligationen	91.30
3 ¹ / ₂ %	Deutsche Reichsanleihe	93.70
3	Deutsche Reichsanleihe	83.70
3 ¹ / ₂ %	Preussische Consols	93.70
3	Preussische Consols	83.70
5	Argentinier Anleihe von 1909	101.00
5	Mexikaner	100.70
5	Chinesen	101.05
5	innere Mexikaner	96.95
4 ¹ / ₂ %	Serbien Staats-Obl.	92.90
4	Württ. Hypothekb. Pfandbr. 1920er	101.—
4	Kreditverein-Obligations 1917er	100.40
4	Rein. Westf. Bd.-Kred.-Anst. 1918	100.—
4	Deutsche Hyp.-Bank-Pfandbr. 1921er	100.50
4	Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.70
4	Stuttgarter Stadt-Obligations	100.20
4	Westf. Bod.-Kred.-Anst.-Pfandbr. 1918er	100.—
	Deutsche Bank-Aktien	263.90
	Darmstädter Bank-Aktien	126.90
	Diskonto-Gesellschaft	188.40
	Bergmann-Aktien	233.—
	Dama-Dampfschiffahrts-Aktien	178.—
	Kraiser Werft-Aktien	310.75
	Reichsbank-Diskont	4 ¹ / ₂ %

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Conti. Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.
Beförderung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Safteinrichtung in unserem Bankergewölbe unter Selbstverschluss der Mieter.

Nagold.
2-3 tüchtige
Möbelschreiner
sucht zu sofortigem oder späterem
Eintritt bei hoher Lohnzahlung
Georg Maier,
Schreinerstr.

Mädchengesuch.
Nach Pforzheim wird ein ge-
ordnetes, fleißiges Mädchen für
Küche und Hausarbeit in gute Stelle
auf 1. August oder später gesucht.
Näheres zu erfragen bei Frau
Fr. Schuler in Nagold.

Isfshausen.
Ein jüngerer
Müller
kann auf 1. August eintreten bei
Holder z. unterm Mühle.
Wegen Verheiratung meines Zim-
mermädchens suche auf 15. Sept. ein
gewandtes, zuverlässiges

Mädchen,
das schon in besserem Hause gedient
hat
Frau E. Sannwald,
Calw.

Nagold.
**Tanz-
Unterricht**
Auf Wunsch mehrerer
Herren u. Damen
beginne ich diese Woche einen
Tanzkurs und werden noch weitere
Anmeldungen in der G. W. Zaiser's-
chen Buchhandlung entgegenge-
nommen. Achtungsvollst
Bernhardy,
Institutsanzlehrer.

Nagold.
Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Nagold.
Unterzeichneter verkauft am Stein-
berg 15 ar 29 qm
Acker mit Gerste
und 12 ar 50 qm
Acker mit ew. Klee
angeblümt. Kaufsliebhaber können
jeden Tag einen Kauf abschließen.
Fr. Deuble.

Es gibt keine
bessere Schabartone als
Dr. Gentner's
Nigrin
13
Verbraucher erhalten
wertvolle Geschenke.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Emmingen, 17. Juli 1911.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, welche wir bei dem durch Unglücksfall
erfolgten Tod unseres lieben Sohnes, Bruders,
Vetters und Neffen
Bernhard Martini, Bahnarbeiter,
erfahren durften, für die überaus zahlreiche
Leichenbegleitung von hier und auswärts, be-
sonders seitens der Beamten und Angestellten
der K. Bahnmeisterei Calw, sowie der K. Bahn-
stationen Wildberg und Emmingen, seinen Arbeitskollegen von
Emmingen, Wildberg und Calw, der Obmannschaft Nagold,
seiner Altersgenossen, des Radfahrervereins und des Turnvereins
Emmingen, für die Kranz- und Blumen Spenden mit ehrenden
Nachrufen, und für den erhebenden Gesang des Piederkanzles
sagen den innigsten Dank die trauernden Eltern:
Jakob Martini, Vorkarbeiter und Frau,
Friederike Martini, geb. Weber,
mit ihren Kindern.
* Allen denen, welche sich an den Rettungsversuchen um
unsern verunglückten Sohn Bernhard so hilfreich beteiligten,
sagen wir auch an dieser Stelle innigstgefühlten Dank.
Jakob Martini und Frau.

Neue Heringe
empfiehlt
Nagold. **H. Gauss.**

Nagold.
Milch
kann abgeben
Martin Maier, Calwerstr.

Nagold.
2 Morgen auf dem Eisberg verpachtet
Wer? sagt die Exped. d. Bl.
Bernhard Wammel.

Nagold.
Grünfutter
2 Morgen auf dem Eisberg verpachtet
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Emmingen.
Einen neuen Zweifspanner-
Wagen
35-40 Zentner Tragkraft hat zu
verkaufen
Bernhard Martini, Schmied.

Verkautes Einspanner-
Pferd,
gut im Zug,
sucht zu kaufen.
Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Vrondorf.
Einen gut ge-
nährten 1¹/₂ jährigen
Sarren
13
verkauft p. Zentner lebend Gewicht.
Offerte sind bis
Mittwoch mittag 12 Uhr
einzureichen.
Reuz, beim Adler.

Abhanden
gekommen ist mir ein
**Kinder-
leiterwägle.**
Man bittet, dasselbe abzugeben bei
Inspektor **Sauer**
auf der Insel.

Ein freundlich möbliertes
Zimmer
per sofort oder 1. August
zu mieten gesucht.
Gefl. Offerte erbeten unter X. J.
3. an die Exp. d. Bl.

Zwei bis drei Viertel
Grünfutter
pachtet.
Wer? sagt die Exp. ds. Blts.

Nagold.
Tüchtiger, selbständiger
Schreiner,
der schon an Maschinen tätig war,
wird gegen hohen Lohn für dauernde
Arbeit gesucht.
Martin Koch,
mechan. Möbelschreiner.

Kopfläuse
verschwinden unschmerzhaft durch
(50 Pf.) „**Nissin**“ (50 Pf.)
Kleiner Verkauf:
Apoth. Nagold,
„ **Altensteig,**
„ **Wildberg.**

Druckarbeiten jeder Art
liefert rasch und sauber
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei
Tel. Nr. 29. Nagold.

**Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:**
Geburten: Hermine Emma, T. d. Her-
mann Friedrich Stübel, Goldschmieds,
den 9. Juli.
Todesfälle: Jakob Gutekunst, Fuhrmann,
48 J. alt von Hatterbach, den 13. Juli.

Flammer's *Trifn* Neue Packung **15 Pfg.**
und *Trifnungülbonk*
werden aus erlesenen Rohstoffen nach
besonderem, vollendeten Verfahren
hergestellt. Sie sind in Güte und
Ausgiebigkeit einfach unübertroffen,
garantiert unschädlich für Wäsche
und Hände. Wegen die Sammel-
marken gibt es wertvolle Geschenke.
Geschenk Nr. 25


